

28. JAHRGANG 2022

AUSGABE #4

SEPTEMBER – OKTOBER

wvlw wiener
volksliedwerk

bockkeller



Ich habe wieder einmal den Abgabetermin für meinen Text versemelt. Irgendwer hat mir vor Jahren diese Raunzerzone eingebrockt und jetzt muss ich halt. Und das, wo manche längst in der Sonne braten, oder wenigstens würden, wenn ihr Flugzeug geflogen wäre – aber leider fehlen überall die Leute. Wenn das Schlamassel lange genug währt, ändert das die Erwartungshaltung. Nur besonders Naive glauben, dass ihr Flugzeug, wenn überhaupt, dann pünktlich fliegt und dann noch das Gepäck (gleichzeitig) ankommt.

Im Mai/Juni war ich einige Male unterwegs. In London war zwar das Flugzeug da, aber nicht genügend Personal fürs Gepäckeinladen. Also sitzt man halt nahezu ein Stündchen im Flugzeug und ist froh, dass man doch noch abhebt. In Deutschland ist Bahnreisen schon länger ein Kollektivabenteuer. Aber jetzt ist irgend so ein Klimarettungsfuchs auf die Idee gekommen, über den Sommer ein 9-Euro-Ticket einzuführen. Damit mehr Bahn gefahren wird. Wird's auch. Ich war vor zwei Wochen in Kassel und wollte nach Düsseldorf (zugegebenermaßen ein sonderliches Anliegen). Der gebuchte ICE samt Platzkarte ist einfach „entfallen“. Also: Personenzug, 3 x umsteigen, brechend voll mit Schulklassen und Wanderrentnern. Ich gönne's eh allen. Aber man fährt jetzt Bahn weil's praktisch nichts kostet und unternimmt Fahrten, die man sonst nicht gemacht hätte. Und auch nicht statt des PKWs, sondern zusätzlich. Wie das dem Klima nützen soll, entzieht sich meiner lückenhaften Einsicht.

In Deutschland gibt's also wenigstens eine Erklärung für den Publikumsschwund bei Kulturveranstaltungen – die sitzen alle in der Bahn! Wenn wir Veranstaltungen für 9 Euro / Monat machen würden, wären auch die Kulturabteile voll. Und die grausame Feststellung „Halbvoll ist das neue Ausverkauft“ hätte ihren Schrecken verloren. Nur geht sich das finanziell nicht aus (bei der Bahn auch nicht – aber das ist einfach politischer Wille). Kaum eine Gesellschaftsgruppe ist die letzten 2 ½ Jahre so gebeutelt worden wie freischaffende Musiker und andere „Performer“, etwa Kabarettisten. Sicher: Inflation, Preisexplosionen. Für viele Menschen wird's finanziell ziemlich eng. Und da hilft das staatliche Füllhorn nicht viel. Weil da eh nur verteilt wird, was uns vorher abgeknöpft worden ist – und von dem auch nur ein Bruchteil. Ich weiß schon, dass sich das nach Stammtischgeschwätz anhört, aber auch, dass irgendwer, also wir, alle Krisen, die wir durchleben auch finanzieren müssen.

Und ich weiß auch, dass im Haushaltsbudget die Kultur als „Luxusgut“ zu den ersten Dingen gehört, auf die verzichtet wird. Jetzt jammern alle, dass in vielen Bereichen Personal fehlt. Viele Mitarbeiter haben sich in der Krise umschulen lassen. Wenn das auch noch unsere Künstler tun, um nicht unter das Existenzminimum zu kippen, dann steht die Welt, wie wir sie kennen und lieben, wirklich nimmer mehr lang. Wir sollten das verhindern und „hingehen“.

– Herbert Zotti

Donnerstag, 9. Juni 2022

35 Jahre Wiener Thalia Quartett.

Jubiläumskonzert mit Buchpräsentation

Mit Harald Huemer (1. Violine), Franz Pobenberger (2. Violine), Heinz Hromada (Kontragitarre), Gerald Grünbacher (G-Klarinette)



Heinz Hromada

Seit 35 Jahren sitzen die Musiker des Thalia Quartetts (mit nur einmaligem Personalwechsel!) bereits gemeinsam auf den Bühnen dieser Welt und sorgen für stimmungsvolle Atmosphäre in wienerischem Stil. Sie spielten für uns in Original-Besetzung mit „Picksüßem Hölzl“ (G-Klarinette) anstatt mit der mittlerweile weit häufiger verwendeten Wiener Knöpferlharmonika. Dieser Jubiläumsabend stand wahrlich im Zeichen der Gebrüder Schrammel. So hat uns inmitten der Wiener Klänge der Musikforscher Ernst Weber ein neues Buchprojekt vorgestellt: 48 Märsche von Johann und Josef Schrammel wurden in einem Band zusammengefasst, notiert und analysiert von dem 99jährigen Volksmusikforscher Prof. Walter Deutsch. Der zweite Band über die Wiener Tänze wird im Herbst 2022 veröffentlicht. Wir sind schon sehr gespannt! Das Thalia Quartett hat an besagtem Abend einige Märsche aus diesem Werk zum Besten gebracht und uns außerdem mit humorvollen Geschichten über das Tour- und Musikerleben bei guter Laune gehalten. – sr

An alle Mitglieder des Wiener Volksliedwerks!

Herzliche Einladung zur Generalversammlung

Bockkeller | 13. Oktober 2022

Beginn 18.00 Uhr | Einlass 17.50 Uhr

Montag, 13. Juni 2022: wean schbüün – Ein wienerischer Abend mit Studierenden der MUK
Mit Cosima Büsing (Gesang), Lukas Karzel (Gesang), Julia Wiszniewski (Gesang), Angela Lin (Violine),
Tina Presthus (Violine), Marija Antunovic (Harmonika), Yilin Han (Akkordeon), Marko Cucek (Kontragitarre).
Unter der Leitung von Agnes Palmisano und Frederic Alvarado-Dupuy

Seit 2017 gibt es das Projekt wean schbüün. Musikstudierende werden dabei an die Wiener Musik herangeführt, angeleitet von Profis aus dem Genre. Dieses Jahr fanden sich an der MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien Interessierte, die sich ein Semester lang bei dem Klarinettenisten Frederic Alvarado-Dupuy (Federspiel, Postwirtsmusi) und der Wienerlied-Sängerin Agnes Palmisano dem Wienerischen Musizieren, Singen und Dudeln annäherten. Auch Peter Havlicek und Helmut Thomas Stippich gesellten sich im Rahmen eines Workshops als Lehrende dazu und teilten mit den Studierenden ihre musikalische Expertise. Im Bockkeller fand dann schließlich als Höhepunkt und Abschluss die Präsentation des Erarbeiteten statt. Und die konnte sich hören lassen, die Jungen haben Potenzial! Es wurde geschrammelt was das Zeug hält, etwa ein Marsch von Josef Mikulas oder den für Schrammelquartett eingerichteten Slawischen Tanz No. 2 von Antonin Dvořák. Auch die Gesangsstudierenden standen dem

in nichts nach, sie zeigten sich humoristisch und stimmgewaltig. Die Bühnenpräsenz und das darstellerische Geschick der im „eigentlichen Leben“ angehenden Operettensänger:innen schlugen dabei zu Buche. Freilich wurde auch gedudelt: Klassiker wie etwa „s Haneferl“, „s Grüaberl am Kinn“ oder „D’Fischerhütt’n“ – und dabei schlugen sie sich wacker. Für die klassisch geschulten Stimmen ist es kein Leichtes, den Registerwechsel von der Brust- in die Kopfstimme zu bewerkstelligen, wie Agnes Palmisano wissen ließ. Jedoch war hörbar, dass die Studierenden auf einem sehr guten Weg sind. Schön, wenn die junge Generation Freude findet an der Wienermusik. Das Publikum jedenfalls war sehr erfreut an dem Dargebotenen. Und so gab es nach Programmende und Beifallsbekundungen auch noch eine Zugabe: Pathetisch, gewürzt mit einer Prise Selbstironie, stimmten zum Abschluss alle, auch das Publikum, ein in „Wien, Wien, nur du allein“ – buchstäblich ein Traum. Fein war’s. – j/



Angela Lin



Tina Presthus



Marija Antunovic



Marko Cucek



Yilin Han

DRUCKKOSTENBEITRAG

Wir ersuchen um einen Druckkostenbeitrag für die Produktion unserer Vereinszeitschrift bockkeller. Aus Kostengründen legen wir keine Erlagscheine mehr bei, bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto.

Wiener Volksliedwerk / Bank Austria
IBAN: AT21 1200 0006 6811 1933 / BIC: BKAUATWW

Falls eine Überweisung per Internetbanking für Sie nicht praktikabel sein sollte, melden Sie sich bitte. Bei Bedarf schicken wir Ihnen selbstverständlich gerne einen Erlagschein zu.
 Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Rätselauflösung #3 / 2022 1. Herbert Zotti 2. Divinerinnen 3. wean hean 4. Leierkasten 5. Ziehler 6. Remasuri 7. Dudeln 8. Schrammel 9. Schinkenfleckerln 10. Ringenspiel 11. Glasscherbentanz 12. Traude Holzer 13. Gstanzl 14. Stickler 15. Servus

Bei Nr. 12 ist leider ein graphischer Fehler passiert und ein Kästchen zu viel abgedruckt worden. Wir entschuldigen uns, sollten wir für Verwirrung gesorgt haben! Danke für die zahlreiche Teilnahme. Die/der Gewinner:in wird im nächsten Heft bekannt gegeben.

Dienstag, 21. Juni 2022: Blitzdichtgewitter – Wiens Jazz Poetry Slam & Stubenfliege
Mit Yasmin Hafedh alias Yasmo (Moderation), Eva Stubenvoll alias Stubenfliege und vier Slammer:innen

Wenn eine talentierte und motivierte Gruppe junger Wortpoet:innen zu uns in den Bockkeller kommt und die Spiegelsaal-Bühne mit authentischen Texten über das Leben schmückt, dann ergreifen wir sogleich die Gelegenheit auch einen Wienerlied-Act dazuzugesellen. Eva Stubenvoll aka die Stubenfliege hat den Abend mit ihren unterhaltsam, erfrischenden Eigenkompositionen an der Gitarre und ihrer Stimme bestens eingeleitet. Darauf folgten vier Wortpoet:innen, die in ihren Herkunftssprachen (Wienerisch, Pinzgauerisch, Südtirolerisch, Englisch) sehr berührende, autobiographische

Texte vortrugen. Von der gelungenen Persiflage über Klassiker der Weltliteratur, bis hin zu Liebeskummer- und Selbstwert-Themen, über Salz, Pfeffer, Whiskey-Gläser und Menschen, die eigentlich ein gutes Leben haben und ihren Tag doch immer nur mit Jammereien füllen, war eigentlich alles dabei. Die Texte wurden von der Band Bauer.Schläger.Wurf.Berger live vertont und feinfühligst untermalt. Übrigens: Von 2. bis 6. November 2022 findet erstmals in Wien die 26. deutschsprachige Poetry Slam Meisterschaft statt – das größte Bühnenliteraturfestival Europas. Das wollen Sie nicht versäumen! – sr



Publikum



Eva Stubenvoll

Donnerstag, 30. Juni 2022: Zither-Leidenschaft. In memoriam Cornelia Mayer
Mit Wiener Zitherfreunde, Verein ZitherRaum, Vienna Zither-Company und Gäste

Ein heißer Sommerabend im Bockkeller. Über 20 Zither-Spieler:innen und sehr viele Freund:innen haben sich im Andenken an Cornelia Mayer versammelt. Die Zither-Ikone ist

im Sommer 2021 viel zu früh von uns gegangen und hat eine große Lücke hinterlassen. Cornelia Mayers unermüdlicher Einsatz für die Sicherung der Wiener Heurigen-Spieltradition war von immenser Bedeutung. Aber das war längst nicht alles was sie in Bewegung gesetzt hat, um die Zither-Szene wieder zum Aufblühen zu bringen. In jedem Fall lässt sich sagen, dass sie ihren Auftrag hier auf Erden wohl mehr als erfüllt hat. Ihre Freundin und Weggefährtin Katharina Pecher-Havers leitete sehr berührend durch den Abend und versorgte uns mit der einen oder anderen Anekdote aus Mayers Leben. Drei Ensembles (Verein ZitherRaum, Vienna Zither-Company und die Wiener Zitherfreunde), die Zither-Koryphäe Petra Hamberger aus München, der Akkordeonist Gerhard Schneider, Paul Stejskal am Klavier und die junge Violinistin Amelie Hofmann haben ihre Anteilnahme musikalisch zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurde ein sehr bewegender Kurzfilm über Cornelia Mayer gezeigt, den sie selbst zu Lebzeiten noch sehen durfte. Zum Abschluss hat sie uns in ihrer unvergleichlichen Art und Weise über Tonband noch das Harry-Lime-Theme von Anton Karas gespielt. „Danke für dein Lebenswerk, liebe Cornelia!“ – sr



Katharina Pecher-Havers

wean hean NACHLESE

5. Mai – 22. Mai 2022

Donnerstag, 5. Mai 2022: Wiener Spurenelemente Mit Helmut Jasbar, Lisa Hofmaninger

Ein gegenseitiges Zuwerfen der Töne, ein vertrauensvolles Aneinanderlehnen von Melodien aus Jazz und Wienerlied, von Blues und freier Improvisation durften die Zuhörer:innen am 5. Mai im Liebhartstaler Bockkeller live erleben. Ö1-Moderator und Gitarrist Helmut Jasbar und Saxophonistin und Bassklarinetttistin Lisa Hofmaninger hatten zur gemeinsamen Entdeckung der „Wiener Spurenelemente“ geladen. Eine kleine, aber feine Gästeschar fand sich neugierig im eleganten



Lisa Hofmaninger



Helmut Jasbar

Spiegelsaal ein, um dem exquisiten Duo mit Namen „You promised me poems“ zu lauschen. Und staunte nicht schlecht wie formschön sich der helle E-Gitarrensound samt Effektpedal mit der lyrischen Tonfärbung des Sopransaxophons und dem warmen Klang der Bassklarinetten verband. Ein Suchen, ein Finden, ein Miteinandergehen - mal eingehängt, mal lose, mal vergnügt tänzelnd, mal in die freie Improvisation versinkend, dennoch immer die gemeinsame Linie im Blick. Ein Swing, der in den Blues abdriftet, um am Ende im Walzertakt zu landen. So könnte die Quintessenz von „Wiener Spurenelemente“ lauten, wäre da nicht noch mehr. Nämlich beidseitiges superbes Spiel und launige Moderationsanekdoten von Helmut Jasbar, der unter anderem von seiner Hassliebe zu Wien erzählte und sehr private Einblicke in die eigene Familiengeschichte gewährte. Entsprechend berührend dann auch die Eigenkomposition „I bin a Steirerbua“. Ansonsten nahm man unter anderem Anleihe bei Roland Neuwirths „In dem Herbst“ oder verwandelte die „Dorfschwalben aus Österreich“ von Josef Strauss in „Seltene Vögel“ mit eigener Route. Wien und seine Musik als Sprungchance für musikalische Höhenflüge, die weit über die Stadtgrenze hinausreichten. Horizonterweiternd! – vg

Montag, 9. Mai 2022: Mid'm lamentierbredl. Zithermusik aus drei Jahrhunderten Mit SoykaStirner, Wiener Zitherfreunde, Ensemble Zitheristica, Ensemble Zithersound

An diesem Abend spielte sie die Hauptrolle: die Zither in Wiener Stimmung, seit 2017 als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Dazu versammelten sich sowohl begeisterte Amateurmusiker:innen als auch Profis auf der Bühne. Darunter der älteste aktive Zitherverein Wiens, die Wiener Zitherfreunde, das Ensemble Zitheristica (Angelika Derkits, Andreas Voit) und das aus Schüler:innen der viel zu früh verstorbenen Ausnahmemusikerin Cornelia Mayer bestehende Ensemble Zithersound (Anna Karnthaler, Lisa Trattner, Astrid Hofmann, David Riepl). Die Musiker:innen nahmen das Publikum mit auf eine klangvolle Reise vom 19. ins 20. Jahrhundert. Lebendig-charmant moderiert und kundig kommentiert von Dr.ⁱⁿ Katharina Pecher-Havers, Musikwissenschaftlerin und Musikpädagogin, sowie musikalische Leiterin der Wiener Zitherfreunde. Neben eindrucksvollen Ensemblestücken bekam das Publikum auch eine Streichzither zu Gehör, mit einem laut Pecher-Havers zur schwersten Zithersliteratur zählenden Stück von Josef Haustein aus 1888. Astrid Hofmann, langjährige musikalische Partnerin von C. Mayer, beeindruckte mit solistischen Beiträgen wie Anton Karas' „Cafe Mozart Waltz“, nach einer Transkription von C. Mayer. Ab ins 21. Jahrhundert ging es nach der Pause mit dem Duo SoykaStirner, welches ein Genuss! Walther Soyka über-

redete einst Karl Stirner, der seine Zither für einige Jahre ins Eck gestellt hatte, sein Instrument doch wieder zu bespielen. Er stimmte zu, das war die Gründungstunde von SoykaStirner - Glück und Segen für uns, das Publikum. Groove, Eleganz, Feinsinn und Leichtigkeit, Vielschichtigkeit und Facettenreichtum ... in die Klangwelt von SoykaStirner einzutauchen, ist immer wieder einzigartig. Die Klangvielfalt der Zither ist an diesem Abend deutlich geworden. – jl



Karl Stirner, Walther Soyka

**Mittwoch, 11. Mai 2022: A groszes Fargnign – Musiktheaterrevue
Mit Yen Chen Lin, Florian Stanek, Gloria Wind / Regie: Erhard Pauer**

Ein im wahrsten Sinne großes Vergnügen war die Vorstellung der Musiktheaterrevue „A groszes Fargnign“ im Jüdischen Museum Wien am 11. Mai 2022. Flugs verwandelte sich der reguläre Ausstellungsraum in einen Konzertsaal mit kleiner Bühne, der rund 150 Gästen Platz bot. Die Scheinwerfer waren auf die famosen Darsteller:innen Gloria Wind (Gesang, Piano), Florian Stanek (Gesang, Piano) und Yen Chen Lin (Cello) gerichtet. Bühnenbild, Requisiten und allerhand Chichi vermisste man in der minimalistisch angelegten Inszenierung von Erhard Pauer keine Sekunde. Überzeugend genug war das dargebotene Liedmaterial von Größen der jüdischen Musik- und Kabarettkultur wie Gerhard Bronner, Georg Kreisler oder Arik Brauer. Beeindruckend waren auch jene Stücke, die ganz ohne Musik auskamen und rein gesprochen eine überraschend verdichtete Wirkung erzielten, wie zum Beispiel Wolfgang Ambros' „Da Hofa“. Der untrennbar mit Cissy Kraner assoziierte Song „Ich wünsch mir zum Geburtstag einen Vorderzahn“ wurde höchst erfrischend von Florian Stanek interpretiert, der auch schauspielerisch eine starke Performance hinlegte. Gloria Wind gab eine köstliche Version des „Pin-Up-Girl“ von Hugo Wiener und ließ Lachtränen fließen, als sie vor der Pause ihre liebe Not mit dem kleinen Pepperl beim Kuchenbacken hatte. Stanek und Wind begleiteten einander auch noch abwechselnd gekonnt am Klavier. Sonst wurden die beiden Darsteller einzig

vom souveränen Cellisten Yen Chen Lin unterstützt, der durch seinen charmanten Akzent auch für den einen oder anderen Lacher sorgte. Stichwort: „Was wäre Wien ohne Wiener“. Das wollen wir uns gar nicht erst vorstellen, denn dann wär's am Ende gar vorbei mit der Wiener Musik und so schwungvollen Aufführungen wie dem „Groszen Fargnign“. – vg



Florian Stanek, Gloria Wind, Erhard Pauer, Yen Chen Lin

**Samstag, 14. Mai 2022: Zu den seligen Affen. Wienerliedrevolution aus dem Hausruckviertel
Mit Andyman**



Andreas Kurz, Andreas Haidecker

Einen Affen hat man im Weinhaus Pfandler im 12. Wiener Gemeindebezirk keinen gesehen am Abend des 14. Mai. - gespürt vielleicht schon. Neben dem Wein und allerlei kulinarischen Schmankerln auf jeden Fall selig machend, war die Darbietung der beiden Vollblutmusiker Andreas Kurz (Gesang, Kontrabass)

und Andreas Haidecker (Gesang, Gitarre) alias „Andyman“. Die Wienerliederneuerer aus dem oberösterreichischen Hausruckviertel sangen und spielten zum Niederknien schön. Ob rasant solierend oder salopp miteinander konferierend, das Publikum war entzückt und lauschte gebannt. Manch eine/r hatte gar Hemmungen, beherzt ins Bratlfettenbrot zu beißen, um nur ja keine Nuance zu versäumen, spielte sich das Ganze doch komplett unverstärkt, also ohne Tonanlage, ab. Humorig präsentierten die sympathischen „Andyman“ brandneue eigene Lieder wie das philosophisch gefärbte „Universum“ oder das mit Erwin Steinhauer auf vinophilem Tonträger verewigte „Wiena Wossa“, neben ihren Welthits „So wie r i“ und „Da große Regn“. Die große Geige übrigens steht Andreas Kurz gut, und er spielt sie so organisch als hätte er nie etwas anderes gemacht, dabei ist auch das ein Novum bei „Andyman“. Und so schwebten das Publikum und die Künstler auf einer Wolke der Seligkeit irgendwo zwischen Ottakring und Attnang-Puchheim. Und ob das jetzt wirklich Neues Wienerlied oder Dialektchanson, Austro-Country oder WeißderTeufelWie benannt werden will, ist in dem Moment schnurz, wo einem die Gänsehaut rauf und runter rennt und man den eigenen Herzschlag endlich wieder einmal so richtig spüren kann. Danke, Andyman. Da Capo, bitte! – vg

**Dienstag, 17. Mai 2022: Dauerbronner
Mit Robert Kolar (Moderation)**



Robert Kolar & Gerhard Bronner (auf Leinwand)

Unser erstes richtiges „Kino“ im Bockkeller! Mit frischem Popcorn, Sportgummi und „Kinomischung“. Gerhard Bronner hat von 1995 bis 2005 mit dem Wiener Volksliedwerk Veranstaltungen projiziert und durchgeführt. Wir haben viele Stunden Videomaterial von diesen Veranstaltungen in verschiedenen Formaten und ebenso Qualitäten. Die Österreichische Mediathek hat uns die Filme digitalisiert.

Robert Kolar hat dankenswerterweise seine Quarantänezeit dazu benützt das Material durchzusehen und die Sequenzen für diesen Abend auszuwählen. So konnten wir Bronner in vielen Facetten erleben. Eine der Höhepunkte war sicherlich die Analyse des g'schupften Ferdls durch Herbert Prikopa bei wean hean 2005 in der Veranstaltung „Die 3 Seniore“.

Robert Kolar, der etliche Jahre mit Gerhard Bronner gearbeitet hat, führte gekonnt und witzig durch einen kurzweiligen, von zahlreichen Anekdoten gewürzten Abend. – hz

**Donnerstag, 19. Mai 2022: Heut mach ma blau
Mit Agnes Palmisano, Roland Sulzer & Daniel Fuchsberger**

Wir wollten wieder einmal einen richtigen Heurigen im Festival haben (haben wir eh oft), weil das Wienerlied dort eine seiner wichtigen Refugien hat. Vom Bockkeller aus gesehen ist die Blaue Nosn der nächstgelegene Heurige am Wilhelminenberg. Natürlich geht's in einem Konzertsaal gesitteter zu und die Andacht des Zuhörens ist etwas ausgeprägter. Aber eine gute, über unsere Erwartungen weit hinausgehende Organisation der Verproviantierung und ein durchaus trinkbarer Wein haben uns und dem Publikum Wohlgefallen abgerungen. Dazu eben eine tadellose Musik, die zugegebenermaßen nicht besonders experimentell oder „schräg“, aber dem Genre, dem Anlass und dem bezaubernden Gastgarten entsprechend war. Man kann sich gelegentlich auch entspannt zurücklehnen und muss sich nicht immer ängstlich fragen, ob man sich jetzt nicht zu viel „unterhalten“ hat. – hz



Agnes Palmisano

**Freitag, 20. Mai 2022: Lawratutti!
Mit Divinerinnen**

An einem Frühsommerabend im Bockkeller. 30 Grad Celsius im Schatten. Schwitzend sitzend. Selig mit Spritzwein oder anderweitigem Durstlöscher. Jene immer griffbereit. Vorfreudig, fast übermutig harpte das Publikum im vollen Saale aus. Und dann endlich kamen sie, die sieben göttlichen Wahlwienerinnen, auf die Bühne: die Divinerinnen, ein Schrammelmusikensemble der besonderen Art. Mit Charme und Witz führten sie durch den Abend. Erstmals ohne Sicherheitsnetz, ohne Notenblatt als Gedankenstütze. Sie würden es wie im Yoga halten, nicht die

Perfektion, allein das Erlebnis zählt. Hier und jetzt. Oooooom. Damit kann man es halten wie man will, feststeht: Und aber was das für ein Erlebnis war! In allerlei unterschiedlichen Besetzungsformen, vom Du- bis zum Septett, schillerte das Ensemble in allen erdenklichen Klangfarben. Und das – man möchte schon fast sagen in gewohnter Weise – feinstens musiziert (dabei gibt es die Divinerinnen noch gar nicht so lange). Delikat! Die Damen sind Profis und sie wissen, wie Wiener Musik geht, das hat Schmah und Groove und G'fühl. An mancher Stelle →



oben links: Marie-Theres Stickler, Erna Ströbitzer
oben rechts: Theresa Aigner, Julia Brunner, Andrea Götsch,
Marie-Theres Stickler, Stefanie Kropfreiter, Anna Aigner, Erna Ströbitzer
unten: Theresa Aigner, Julia Brunner

hatte das Publikum seine liebe Not mit dem Format des Sitzkonzertes, die Tanz' waren so anregend, dass die Füßlein gern zumindest ein wenig herumgetänzelt hätten. Okay, okay, hier ist die Verfasserin dieser Zeilen vielleicht in den Pluralis Majestatis gerutscht, könnte sein, könnte aber auch nicht sein. Aus der Not eine Tugend machend wurde jedenfalls mancherorts sitzgetanzt. Tatsache! Alles in allem: Lawratutti, tutti paletti – bitte im Superlativ zu verstehen! Freu mich schon auf's nächste Mal! – j!

Sonntag, 22. Mai 2022: Die Steierwally – Traude Holzer im Portrait Mit Neue Wiener Concert Schrammeln, Ernst Kovacic, Walther Soyka, Stippich & Stippich, wondrak.lindschi



Peter Havlicek, Traude Holzer

Es war ein Abend der Superlative am Sonntag, den 22. Mai. im Wiener Theater Akzent. Auf der Bühne versammelte sich eine Heerschar von Musiker:innen, getaucht in fein changierende Lichtstimmungen, die Crème de la Crème der Wienerliedszene mit der Vokalistin Traude Holzer on Top. Der Abend gehörte ihr, der Steierin mit Wurzeln in der Volksmusik, im Jazz, und man möchte fast sagen als logische Begleiterscheinung auch im Wienerlied. Seit Jahrzehnten kocht die aus Neuberg an der

Mürz stammende Sängerin nicht nur Ihre Besucher:innen in der eigenen Greisslerei vis-à-vis vom Münster ein, sondern auf unnachahmlich hinreißende Art und Weise auch Ihre Zuhörerschaft. Und die kam an diesem weanhean-Allstar-Abend besonders zahlreich und zudem voll auf Ihre Rechnung, denn ein musikalisches Highlight jagte das nächste. Eigenes mischte sich mit Traditionellem, die Mills Brothers mit Karl Hodina, die Andrew Sisters mit jiddischem Liedgut. Besonders Helmut T. Stippich, der als Pianist, Harmonikaspieler und Sänger in Erscheinung trat und zudem alle Arrangements extra für diesen Abend maßgeschneidert hatte, lief zur Höchstform auf. Nicht minder brillant die Mitmusiker:innen Peter Havlicek, mit dem Traude Holzer das Duo Steinberg-Havlicek betreibt, Nikolai Tunkowitsch und Peter Uhler an den Geigen, Walther Soyka (Knopfharmonika) und die Kolleginnen vom Ensemble wondrak.lindschi: Johanna Kugler (Geige), Marie-Theres Stickler (Knopfharmonika) und Maria Stippich (Kontrabass, Gesang). Mittendrin eine umwerfende Traude Holzer, die sich bravurös und mit natürlicher Präsenz durch den Abend sang und moderierte. Sympathisch und authentisch mit jeder Faser. Ein Konzert zum sich Hingeben, sich Tragen und Trösten lassen. Bleibt zu hoffen, dass uns Traude Holzer in dieser begnadeten Konstellation in Zukunft eine weitere Audienz gewährt. – vg



Robert Burns:
Mei Heaz is in Hochlaund
 Wien: Mandelbaum 2022
 ISBN 978-3-85476-993-4
 Erhältlich im wvlw-Shop
 und im Buchhandel
 € 25,-

Beeindruckend ist die Fülle und Qualität der beteiligten Interpret:innen: Wolfram Berger, Karl Fischer, Tini Kainrath, Colin Munro, Cornelius Obonya, Robert Reinagl, Willi Resetarits, Monika Schwabegger, Susi Stach, Erwin Steinhauer, Maria Stippich. Als Musiker: Peter Havlicek (auch künstlerischer Leiter dieses Projektes), Nikolai Tunkowitsch, Helmut T. Stippich und Peter

Rosmanith u. a. Es geht also um Gedichte des schottischen Dichters Robert Burns, die hier von Dieter Berdel ins Wienerische übertragen – also nicht übersetzt worden sind. Das kann man mögen, wenn man den Wiener Dialekt für angemessen hält, die Welt sprachlich einzufangen. Vielleicht wird auch Winnetou einmal im Wiener Dialekt sprechen. Niederösterreichisch muss er eh schon bei den „Festspielen“. Die Interpretationen und die Musik sind tadellos. Auch wenn sich so ein schottisches Feeling nicht recht einstellen will. Aber vielleicht ist das auch gar nicht die Intention.

Wenig verrät das schöne und aufwendige Booklet über die Musik. Hier steht nur: „Joseph Haydn nach alten Volksweisen, bearbeitet von den Musikern, außer 6, 8 Peter Havlicek, 13 Peter Rosmanith“. Ein wenig mehr über das Warum der Rezeption Schottischer (und Walisischer) Volkslieder durch Haydn oder auch Beethoven wäre schon interessant gewesen. Auch die Liedgeschichten selbst, wie etwa über Track 1 „For a' that“, 1843 von Ferdinand Freiligrath ins Deutsche übersetzt und unter „Trotz alledem“ sehr bekannt geworden. Für Interessierte ein beispielhafter Link dazu: liederlexikon.de/lieder/trotz_alledem/liedkommentar.pdf – hz

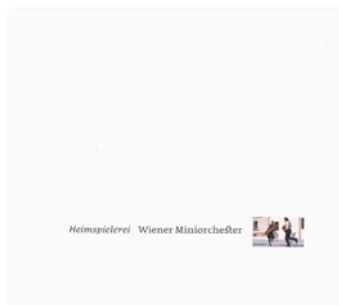


Agnes Palmisano:
John Dowland. In da Finstan
 © + p 2021, PR 91536
 Erhältlich auf preiserrecords.at
 und im wvlw-Shop
 € 18,- (zzgl. Versandkosten)

Es ist das Herzensprojekt der Sängerin Agnes Palmisano: Zu ausgewählten Liedern des bedeutenden, englischen Lautenisten John Dowland (1563-1626) verfasste sie eigene Texte und unterzog diese gemeinsam mit Daniel Fuchsberger (Kontragitarre), Andreas Teufel (Schrammelharmonika) und Aliosha Biz (Violine) einer musikalisch-poetischen Neuinterpretation. Palmisano hat zu diesen Liedern einen höchstpersönlichen Bezug, sie begleiten sie schon ihr Leben lang. Die Auseinandersetzung damit brachte neue Einsichten wie sie im Booklet wissen lässt: „Ich habe das alte Englisch durch meine eigenen Worte im Wiener Dialekt ersetzt und einen Ausdruck für meine Gefühlswelt gefunden, die ich sonst vielleicht gar nicht bekommen hätte.“ Das künstlerische Resultat dieser innerpsychischen Erkundungsreise: Dowland mal anders, das kann für Alte Musik-Liebhaber:innen herausfordernd sein, jedenfalls überraschend. Die berührende Melancholie und Innwendigkeit von Dowlands Liedkompositionen verwandelt sich in Palmisanos Bearbeitung und Interpretation in unmittelbaren Ausdruck von Emotion, von stimmlicher Zartheit bis hin zu ungefilterter Rohheit. In einem Interview anlässlich der CD-Präsentation ließ die Sängerin wissen, dass sie sich immer schon wunderte, dass Dowlands Lieder

meist in schönem Wohlgesang vorgetragen würden. Ihr fehle die Vermittlung der Emotion in der Stimme, das Schreien, Schluchzen, Klagen, etc., welche den Inhalt verdeutliche. Das schlägt sich nun in ihrer Interpretation nieder, kein sublimierender Wohlklang, sondern das Auskosten der stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten bis hin zur Ekstase. In dem Sinne wirkt auch die Umdeutung des elegant anmutenden Frühneuenglisch ins Wienerische Idiom. Eindrucksvoll umgesetzt etwa in dem als „Foah o“ betiteltem Lied (Tr. 4), welches im Original lautet (1. Strophe) „Wilt thou, unkind, thus reave me of my heart and so leave me? Farewell, but yet or ere I part“. In Palmisanos Fassung wird dies zu „Du wüüst ma 's Heazz ausreißen? Und dann gehn? Du lasst mi stehn? Heasst, geh scheissen! Foah o!“ – die Empörung der Verlassenen wird eindringlich interpretiert, sie spricht und schreit geradezu mehr als sie singt. Dunkelschwarz bis exaltierend ist die Version von „In darkness let me dwell“, übersetzt als „In Finstan möcht i sein“ (tr. 4). Ausgelassen positiv ist die Stimmung in „Schatzal, kumm“ (tr. 5), der Verarbeitung von „Come away come sweet love“ (tr. 5). Gänzlich anders wirkt dann „Niedre Bäume“ (tr. 8, „The lowest trees have tops“); hier übertrug Palmisano den Text ins Hochdeutsche, gesanglich orientiert sie sich bei der Interpretation weitgehend am klassischen Stimmideal, nur am Ende bricht sie dann doch damit und aus sich heraus, stöhnt und seufzt und treibt sich damit in erregte Verzückung.

Die Musik orientiert sich einmal mehr, einmal weniger an der historischen Vorlage, teils völlig davon losgelöst. Das Zusammenspiel jedenfalls tönt harmonisch ins Ohr, Agnes Palmisano weiß schon, wen sie sich ins Boot holt. Mit ihrer höchstpersönlichen musikpoetischen Neudeutung von John Dowlands Werken lässt Agnes Palmisano jedenfalls tief blicken. – j/



Wiener Miniorchester:
Heimspielerei
 ©+p 2021 Non food factory,
 nff_2399 LC 04449
 Erhältlich nonfoodfactory.at
 € 18,50
 Oder als digitales Album € 9,-
 Download: [wienermniorchester.
 bandcamp.com/releases](http://wienermniorchester.bandcamp.com/releases)

Vor einiger Zeit fiel mir dieses Kleinod in die Hände: das Debütalbum des Wiener Miniorchesters. Darauf zu hören sind alte Tänze, die zum Träumen und in Gedanken Schwelgen einladen. In dem der CD beigelegten Booklet ist Folgendes zu der speziellen Formation zu erfahren: „Das Wiener Miniorchester entstand 2019 aus dem lustvollen Musizieren der Violinistin und Nyckelharpa-Spielerin Anna Breger und des Akkordeonisten Johannes Georg Schwarz. In ihrem Spiel kombinieren die beiden ihre Leidenschaften zu Alter Musik, sowie zu Volksmusik und -tanz. Ihr aktuelles Repertoire umfasst historische Tanzmusik verschiedener Epochen, mit Schwerpunkten auf dem 18. Jhd. und der Wiener Musik um die Jahrhundertwende. Die außergewöhnliche Kombination von Akkordeon und dem traditionellen schwedischen Instrument Nyckelhar-

pa gibt Spielraum für sehr vollen Klang und abwechslungsreiche feine Nuancen. Das Wiener Miniorchester serviert ein einzigartiges Klangerlebnis, stets inspiriert bewegte Musik unter die Leute zu bringen.“ Konkret sind auf dem Album zwölf Titel versammelt, für die die beiden Musikant:innen und Musikwissenschaftler:innen in Archiven und Bibliotheken in alten Handschriften und in historischen Publikationen, etwa in der British Library, der Lunds universitetsbibliothek, oder der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz fündig wurden. Die detaillierte Quellenangabe spiegelt eindrucksvoll die musikalische Vielseitigkeit wider, von einer Komposition, die um 1400 in Italien niedergeschrieben sein dürfte (tr. 8, Manfredina und Rotta) bis hin zu Wiener Tänzen, die in den Kremser Alben zu finden sind (tr.5 und 6). Beim Hören bekommt man Lust, über die Spielzeit von 44:52 hinaus dem differenzierten, rhythmischen Zusammenspiel zu lauschen und/oder dazu zu tanzen. In der Rolle, für das Wiener Volksliedwerk diese Zeilen verfassen zu dürfen, denke ich mir gerade: in den Archiven der Volksliedwerke gebe es auch viel zu entdecken, das sich in einer Fassung für Wiener Miniorchester sehr gut machen würde, vielleicht wäre das etwas für das nächste Album? Jedenfalls sollte man das Wiener Miniorchester im Auge oder besser gesagt im Ohr behalten. Wer mag, ist eingeladen auf dem YouTube-Kanal der beiden zu gustieren, oder noch besser: diese CD zu erwerben. – j/



NEUAUFLAGE

Jodler aus Tirol
 Herausgegeben von Manfred Schneider
 Volksmusik in Tirol, Band I, 221 S.

Seit einiger Zeit vergriffen und immer wieder nachgefragt, wurde die einzige umfassende Tiroler Jodlerausgabe nun neu aufgelegt. Das Standardwerk bietet einen Fundus von 100 Jodlern, die von mehreren Sammlern im Laufe fast eines Jahrhunderts aufgezeichnet wurden. Unter den meist zwei- oder drei-, selten auch ein- oder vierstimmigen Jodlern finden sich der Hosnlupf, der Steftenschlager, der Zellberger, der Teufel-Jodler, der Erdäpfler, der Sterzinger Metten-Jodler (bekannt als Andachtsjodler) u.v.a.

Buch € 25,- (TVW-001)

Shops der Tiroler Landesmuseen &
 Tiroler Volksliedarchiv
 Museumstraße 15
 6020 Innsbruck

T 0043 (0) 512 59489 - 125
 E volksliedarchiv@tiroler-landesmuseen.at
 W shop.tiroler-landesmuseen.at
 W volkslied.at

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr
T: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: Schutzhaus Waidäcker
1160, Steinlegasse 35, 19.30 Uhr, T: 416 98 56

Mitten im Dritten

Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. und 3. Donnerstag: Café Restaurant Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, T: 941 95 92

Tommy Hojsa und Rudi Koschelu

Jeden 3. Samstag im Monat: Weinhaus Pfandler „Zu den Seligen Affen“.
1120, Dörfelstraße 3A, 19:00
Reservierung per Email unbedingt erforderlich:
selig@weinhaus-pfandler.at

Tommy und Constanze Hojsa

Jeden Dienstag: Heuriger Maly,
1190, Sandgasse 8, T: 320 13 84

Tommy Hojsa, Engelbert Mach & Gäste

Jeden Sonntag: Heuriger Maly, Vereinsabend beim Maly
1190, Sandgasse 8, T: 320 13 84

Rudi Koschelu & Marie-Theres Stickler

Jeden 3. Mittwoch im Monat: Am Predigtstuhl
1170, Oberwiedenstraße 34, 19.30 Uhr, T: 484 11 56
Jeden 1. und 3. Montag im Monat: Zur blauen Nos'n
1160, Johann-Staud-Straße 9a, T: 914 81 58

Rudi Koschelu und Freunde

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, T: 486 02 30

16er Buam beim Taschler

Jeden ersten Donnerstag: Buschenschank Taschler
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Reservierung erbeten
T: 0664 447 13 96

Karl Zacek & Duo Fostel-Lechner

Montag, 22.8., 19.9. + 17.10.: Harrys Augustin
1110, Kaiser-Ebersdorferstraße 58, 19:30
T: 767 15 88
Dienstag, 30.8. + 27.9./Mittwoch, 10.8. + 14.9.: Zum Martin Sepp
1190, Cobenzlgasse 34, 18:00, Reservierung erbeten
T: 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Karl Zacek & Duo Fadeev-Lechner

Jeweils Freitag, 12.8., 2.9. und 7.10.: Panda's Wok
1110, Kaiser-Ebersdorferstraße 247, 19:30
T: 767 27 77

Duo Fostel-Lechner

Jeden Dienstag: Zum Martin Sepp
1190, Cobenzlgasse 34, 18:00, Reservierung erbeten
T: 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Duo Fadeev-Lechner

Jeden Mittwoch und Donnerstag, Zum Martin Sepp
1190, Cobenzlgasse 34, 18:00, Reservierung erbeten
T: 320 32 33, zummartinsepp.at, bookatable.at

Neue Halbwelten

Jeden ersten Donnerstag im Monat (außer Juli, August):
Café Prückel, 19:00
1010, Stubenring 24, T: 01 512 61 15, prueckel.at
In wechselnder Besetzung:
1.9. Katharina Hohenberger, H. Stippich, P. Havlicek
6.10. Margit Ulm, R. Sulzer, P. Havlicek

Musikalische Friedhofsgeschichten. Ein Spaziergang durch die Geschichte der Wiener Musik und ihrer Persönlichkeiten auf den Wiener Friedhöfen Hernals und Dornbach. Schrammel-Musik gespielt von Peter Havlicek & diesen Gästen:

3.9. Marie-Theres Stickler, Margit Ulm, Dornbacher Friedhof
24.9. Emily Stewart, Margit Ulm, Hernalser Friedhof
8.10. Hakon Hirzenberger, Margit Ulm, Hernalser Friedhof
29.10. Margit Ulm, Dornbacher Friedhof
€ 25, Anmeldung erforderlich! Nähere Information und Buchung: peterhavlicek.at/mfg

Original Wiener Süßholz-Schrammeln & Die Inzersdorfer

Klassische Schrammelmusik & Wiener Lieder, Duette & Couplets
Donnerstag, 13.10. / 19:00: Wiener Stadtbräu
1010, Graben 29a (Chattanooga), T: 533 50 00

Wien im Rosenstolz**Ein Festival des Wienerliedes und der Wiener Musik**

1.10. Festival-Eröffnung mit Tini Kainrath, Peter Havlicek, Bertl Mayer, Helmut Stippich u.a.
Eintritt frei, Spende erbeten
Weitere Informationen zu Festival und Karten:
rosenstolz.at, T: 526 13 85, tickets@rosenstolz.at

Alle Termine aufgrund der Corona-Krise mit Vorbehalt!
Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch! Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand, für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können!

Zu Gast bei Radio Wienerlied:

Susanne Rosenlechner

Die künstlerische Leiterin des Wiener Volksliedwerk im Interview mit Marion Zib – Hören Sie rein!
radiowienlied.at/sendungen/zu-gast-bei-radio-wienlied-susanne-rosenlechner/

MT22

Samstag, 15. Oktober

9:30–12:30 / 14:00–17:30

Sonntag, 16. Oktober

9:30–12:30 / 14:00–17:30

Ab 18:00 Gemeinsames
Konzert

Liebhartsthaler Bockkeller

Gallitzinstraße 1
1160 Wien

Musikantentage 22 15. + 16. Oktober 2022 Liebhartsthaler Bockkeller

Kurs 1 – Singen

Jodeln & Dudeln, Wienerlied und alpines Volkslied, Schlager

Gerda Eigenthaler: Stimmbildung

Maria Stippich + Helmut T. Stippich: Jodeln & Dudeln

Herbert Zotti + Herbert Bäuml: Wienerlied, Volkslied, Schlager

Kurs 2 – Geige

Fortgeschrittene

Nikolai Tunkowitsch: Geige

Kurs 3 – Chromatische Knopfharmonika & Kontragarre

Fortgeschrittene

Ingrid Eder: Chromatische Knopfharmonika

Rudi Koschelu: Kontragarre

Es gibt wohl kaum etwas wohltuenderes, als ein Wochenende im Herbst mit aktivem Musizieren und Singen zu verbringen. Auch wenn der Veranstaltungstitel „Musikantentage“ vielleicht etwas altbacken klingt, ist dort sehr viel Neues und Erfrischendes zu holen. Sie können hier nach Herzenslust jodeln und dudeln, Ihre Kenntnisse in Wienerlied, Volkslied und Schlager erweitern oder sich für einen Kurs in chromatischer Knopfharmonika, Kontragarre oder Geige anmelden.

Wir haben auch heuer wieder die besten Referentinnen und Referenten aus der Szene für das Projekt gewinnen können. Unter ihrer fachkundigen Führung können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen freudvoll singen und spielen, neue Spieltechniken ausprobieren, Wissenswertes über die Stücke erfahren und Tipps für eine gelungene Interpretationspraxis einholen.

Die Gesangseinheiten (Kurs 1) finden nicht parallel statt, sodass die Teilnehmer:innen alle Einheiten besuchen können.

Als Kursabschluss findet im Bockkeller wieder ein kleines Konzert statt, wo die Sänger:innen und Instrumentalist:innen ihr musikalisches Potential unter Beweis stellen. Freund:innen, Angehörige und Interessierte sind herzlich willkommen!

Der genaue Ablaufplan zum Kurs wird rechtzeitig vor Kursbeginn bekanntgegeben.

Sie können Sich für einen der drei Kurse anmelden.

Herbert Bäuml

Sänger, Akkordeonist, Pianist. Wirkte in frühester Jugend bei den »Sängerknaben vom Wienerwald«, besuchte das Konservatorium (Gesang und Klavier). Ein Experte der Wienermusik in allen ihren Facetten.



Ingrid Eder

Instrumentalpädagogin und Knopfakkordeonistin, intensive Auseinandersetzung mit Schrammelmusik (u.a. Metropolschrammeln, Wiener Schrammel Ensemble, attensam quartett).



Gerda Eigenthaler

Stimmbildung »Sich-frei-singen«, Chor- und Ensembleleitung, Musiklehrerin und Humanenergetikerin, unterrichtet seit 1999 in Wien und NÖ Menschen jeder Alters- und Leistungsgruppe.



Rudi Koschelu

Sänger, Dudler, Kontragitarist, Textautor und Komponist. Ist immer dem alten echten Wienerlied auf der Spur und verführt junge Künstler:innen zur Wiener Musik.



Helmut T. Stippich

Musiker, Komponist, Arrangeur, Theatermusiker (Gesang, Klavier, Orgel, Akkordeon und Schrammelharmonika), u.a. bei Mischwerk, NWCS, Stippich&Stippich. Intensive Beschäftigung mit dem Jodler und Dudler.



Maria Stippich

Sängerin und Instrumentalistin (Kontrabass, Kontragarre, ...), Mitwirkung u.a. bei Mischwerk, Vienna Folk, Stippich&Stippich, intensive Beschäftigung mit dem Jodler und Dudler.



Nikolai Tunkowitsch

Violine-Studium an der MdW. Musiker, Komponist, Arrangeur, Theatermusiker. Mitwirkung bei Franui, NWCS, Mischwerk. Burgtheater, Josefstadt, Schauspielhaus Zürich. Gesellenprüfung in Geigenbau im (12/2020).



Herbert Zotti

Geschäftsführender Vorsitzender des Wiener Volksliedwerks seit 1991, Leiter der Offenen Singen im wvlw seit 1993, zahlreiche Publikationen zu Volkstanz, Volkslied, Volksmusik.



Info & Anmeldung

M office@wvlw.at
T 00 43 1 416 23 66

Kosten

€ 60
€ 50 wvlw Mitglieder
€ 40 Schüler:innen, Studierende

Kostenfrei für Studierende der Wiener Musikuniversitäten (MUK, mdw), ausschließlich mit vorheriger Anmeldung!

Bankverbindung

Wiener Volksliedwerk
Bank Austria
IBAN: AT 87 1200 0006 6811 1909
BIC: BKAUATWW
Zahlungsreferenz:
Musikantentage 2022 +
Kursauswahl

Einzahlung auf das Konto bis einschließlich 3. Oktober 2022
Wir bitten um eine Anmeldung vor Überweisung der Teilnehmergebühr.



2., 9., 15., 22. September 2022 | 18.00 Uhr
Singen im Herbst

Mit Herbert Zotti und Christine Enzenhofer

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem »Offenen Singen« im Rhythmus der vier Jahreszeiten einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien, um mit Leiter Herbert Zotti und Christine Enzenhofer unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ...

Eintritt: € 2,- / Eintritt frei für Mitglieder wvlw



Jeweils Montag, 5. September und 3. Oktober 2022 | 19.00 Uhr
Schrammel-Montag



19.00 Uhr: Konzert Neue Wiener Concert Schrammeln
20.00 Uhr: Offene Runde für Schrammelmusikant:innen

NWCS Violine: Peter Uhler, Johannes Fleischmann, Nikolai Tunkowitsch /
 Chromatische Knopfharmonika: Helmut Thomas Stippich, Walther Soyka / Kontragararre: Peter Havlicek

Eintritt: € 17,- / 14,- (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler:innen, Studierende) / Musikant:innen frei / Einlass: 18.00 Uhr
 Gefördert durch die Bezirksvertretung Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop
 Reservierung unter office@wvlw.at / 01 416 23 66 / Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at



Montag, 12. September 2022 | 18.00 Uhr

Schubert im Spektrum der Tonarten: D 960 Klavierabend in B-Dur



Mit Han-Gyeol Lie (Klavier), Gabriele Geml (Moderation)

Der Verein für Ästhetik und angewandte Kulturtheorie ist mit einem Schubert-Programm zu Gast im Wiener Volksliedwerk. Mit jeweils zwei Konzerten im Jahr folgt die Konzertreihe Schuberts späten Sonaten durch das Spektrum der Tonarten: Im Zentrum jedes Konzerts stehen jeweils eine späte Klaviersonate von Schubert und damit zugleich eine bestimmte Tonart. Das vorletzte Konzert der Serie widmet sich der Tonart B-Dur. Mit den Préludes von Chopin und Morton Feldmans Nature Pieces öffnet sich noch einmal das ganze Spektrum der Tonarten – hin zu Schuberts letzter Klaviersonate in B-dur D 960, die er im Spätsommer 1828 schrieb.

Eine Veranstaltung von .akut - Verein für Ästhetik und angewandte Kulturtheorie in Kooperation und Koproduktion mit dem Wiener Volksliedwerk

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler*innen, Studierende)
 Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at



Samstag, 17. September 2022, 10:00–21:00 + Sonntag, 18. September 2022, 10:00–13:00

Albanische Tänze kennenlernen

2019 war Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich, um uns – in geschliffenem Deutsch – mit albanischen Tänzen zu erfreuen. Diese Freude möchten wir im September wieder genießen. Alle, die sich für Volkstänze und Folkloretänze interessieren, ja auch begeistern, sind herzlich eingeladen, in den wunderschönen Bockkeller zu kommen.

Teilnahmebeitrag: € 75,- | Infos: folklore.or.at/termine/termin/278 | Kontakt: clemens@folklore.or.at, 0677 61 22 00 82



Spiegelsaal im Bockkeller des wvlw zu vermieten!

Ein unverwechselbares Ambiente für Ihre Veranstaltung: der historische Spiegelsaal des Wiener Volksliedwerks. Ideal für Konzerte, Lesungen, Meetings, Workshops und ähnliche Business-Events.

Nähere Informationen auf wienvolksliedwerk.at
 Anfragen an Mag.^a Daniela Fuchs: 01 416 23 66 oder fuchs@wvlw.at

Donnerstag, 29. September 2022 | 19.30 Uhr

Oskar Aichinger „Ich steig in den Zug und setz mich ans Fenster“**Buchpräsentation mit Oskar Aichinger**

Mit dem 13A geht es zum Wiener Hauptbahnhof, wo die Meditation des Zugfahrens beginnen kann: Es geht über die Leitha nach Eisenstadt und sogar bis Bratislava in der Slowakei, in den Süden nach Gumpoldskirchen, Wiener Neustadt und mit der Schmalspurbahn nach Mariazell, und immer wieder in den Westen: in die verkannte Stadt St. Pölten und ins Salzkammergut, in die alte Heimat des Autors, Attnang-Puchheim in Oberösterreich, die Erinnerungen weckt. Oskar Aichinger hat zwar immer ein Ziel: Orte der Vergangenheit, Städte, die bis jetzt nur Namen waren, unbedingt immer ein Kaffeehaus und den Schneeberg – mal aus der Ferne, mal aus der Nähe. Immer jedoch bietet das Zugfahren, diese ganz besondere Art der Fortbewegung.

Eintritt frei / Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 / Einlass 18.30 Uhr

Samstag, 1. Oktober + Sonntag, 2. Oktober 2022 | 11:00–14:30

Performance Brunch: Ned Vagessen

Das Format Performance Brunch verbindet zeitgenössische Kunst und Traditionelles, eingebettet in einem einladenden Rahmen des gemeinsamen Essens. 2022 steht unter dem Aspekt des Erinnerns. Die österreichische Geschichte ist von Kapiteln durchzogen, welche nur teilweise, bis gar nicht aufgearbeitet sind. Besonderes Augenmerk bekommt der Blick auf die Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg. Stirbt nun die Generation, die diese Zeiten noch live erlebt hat weg, so liegt es an uns als Gesellschaft, dafür zu sorgen die Erinnerung lebendig zu halten und gleichzeitig mit viel mehr Abstand die Dinge beim Namen zu nennen und manche Erzählungen neu zu schreiben. Der Tradition des Erzählens, der Erinnerungskultur wird mit den Stücken aus verschiedenen künstlerischen Genres auf den Grund gegangen:

„Recalling Her Dance - a choreographic encounter with Hanna Berger“

(Eva Maria Schaller, Musik: Matthias Kranebitter),

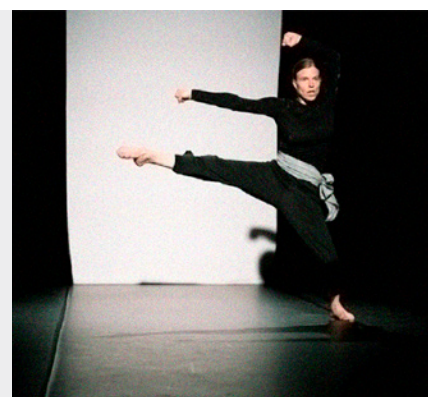
„850 000 Trümmer der Erinnerung“ (Video: Sabrina Kern, Martin Weichselbaumer),

„Memory – Wiener Zirkus im Nationalsozialismus (Ausschnitt)“

(von Ariane Oechsner, Performance: Maja Karolina Franke, Nina Dafert),

„Grautöne“ (Lesung und Gespräch: Brigitte Herrmann)

Eintritt: € 30,- / 25,- (ermäßigt für Studierende, Lehrlinge, Pensionist:innen mit Ausweis)

Um Anmeldung bis 26.9. wird gebeten: performancebrunch.at/anmeldung-1/

Dienstag, 11. Oktober 2022 | 19.30 Uhr

Quartett Burger Fleischanderl Haertel Wascher: Mozart auf der Alm!

Mit Franziska Fleischanderl (Salterio-Hackbrett), Toni Burger (Geige), Simon Wascher (Drehleier, Bassettl), Hermann Haertel (Geige)

Das Alpenland, seine Bewohner und deren Musik waren beliebte Versatzstücke der klassischen Komponisten - Tänze und Opernarien der klassischen Komponisten wurden zu Schlagern, auch in den abgelegenen Alpendörfern. An diesem vielseitigen Konzertabend bringt das Quartett Burger Fleischanderl Haertel Wascher diese wechselseitige musikalische Beziehung zu Gehör: Menuette, Ländler, Steyerische, Bauernhochzeiten, Deutsche Tänze, Alpenmelodien, Jodler und Schleunige stehen auf dem Programm. Eine Besonderheit an diesem Abend ist das von Franziska Fleischanderl virtuos gespielte historische Instrument Salterio, ein Saiteninstrument aus dem 18. Jahrhundert, das gezupft wie die Zither oder geschlagen wie das Hackbrett zum Klingen gebracht wird. Die vier Musiker:innen sind Expert:innen für historische traditionelle Musik, entsprechend erfrischend ist die Umsetzung der alten Stücke in musikalisch informierte Aufführungspraxis.

Eintritt: € 20,- / 17,- (Mitglieder wvlw) / 13,- (Schüler:innen, Studierende) / Einlass: 18.30 Uhr

Reservierung unter office@wvlw.at ; 01 416 23 66 ; Tickets auch online erhältlich unter wienvolksliedwerk.at



Singen im Herbst

Herbert Zotti, Christine Enzenhofer
2., 9., 15., 22. September 2022 | 18.00 Uhr

S.14

Schrammel-Montag

Neue Wiener Concert Schrammeln u.a.
5. September und 3. Oktober 2022 | 19.00 Uhr

S.14



Schubert im Spektrum der Tonarten: B-Dur

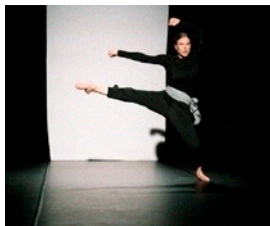
Han Gyel-Lie (Piano)
12. September 2022 | 18.00 Uhr

S.14

Buchpräsentation

Oskar Aichinger: „Ich steig in den Zug und setz mich ans Fenster“
29. September 2022 | 19.30 Uhr

S.15



Performance Brunch: Ned Vagessn

Eva Maria Schaller, Matthias Kranebitter, Sabrina Kern, Martin Weichselbaumer u.a.
1. und 2. Oktober 2022 | 11.00 Uhr

S.15

Mozart auf der Alm!

Quartett Burger Fleischhändler Haertel Wascher
11. Oktober 2022 | 19.30 Uhr

S.15



wean hean das ganze Jahr ... Jetzt auch auf Spotify!

Festival-Gesamtorganisations-Meisterin Susanne Rosenlechner sorgt auch fernab unseres Festivals für gute Musik! Fünf Playlists hat Sie bisher kuratiert: Alltagsgeschichten, Schmuselieder, Beisltour und Festival-Hits und Summahitz! Das macht Freude, hören Sie rein! Folgen Sie uns!

Kartenreservierungen: Telefonische und schriftliche Reservierungen werden ausschließlich innerhalb der Öffnungszeiten **Mo-Do von 9:00-15:00** bearbeitet. Wir ersuchen um zeitgerechte Kontaktaufnahme, um Ihnen einen reibungslosen Ablauf garantieren zu können. Vielen Dank!